



Anja Mäderer bewies bei einem Wettbewerb der Uni Eichstätt-Ingolstadt ihr Schreibtalent.

## Erfolg mit Hildas Helden

Gunzenhäuser Studentin gewann bei Schreibwettbewerb

**GUNZENHAUSEN** – Anja Mäderer, Studentin aus Gunzenhausen, hat mit Erfolg an einem Schreibwettbewerb in Eichstätt teilgenommen. Dieser findet alljährlich im Vorfeld des LiteraPur-Festivals statt und richtet sich an literaturbegeisterte Schülerinnen und Schüler und Studierende. Organisiert wurde der Wettbewerb – wie das Festival – vom Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Die Form der Texte blieb den Autorinnen und Autoren überlassen. Von der Kurzgeschichte über ein Essay bis zu Lyrik durfte alles dabei sein. Vorgegeben wird einzig das übergreifende

ANZEIGE

**Computer-Service**  
Privat und Geschäftlich  
Tel: 09831-890557 www.pcspezialist-gun.de

**PC** SPEZIALIST  
IT&Service Pfenninger

de Thema, mit dem sich die Texte auseinandersetzen sollen. Der thematische Schwerpunkt wechselt jedes Jahr und korrespondierte mit dem Oberthema des Festivals. 2015 drehte sich alles um die „Suche nach dem Glück“.

Zu gewinnen gab es die Aufnahme in den Sammelband, der zu jedem LiteraPur-Festival herausgegeben wird, einen Workshop zum „Kreativen Schreiben“ sowie die Gelegenheit für eine Lesung des eigenen Textes auf dem LiteraPur-Festival und anderen großen Kulturfestivals wie dem Kultur-OpenAir (nähere Informationen unter <http://www.literaturportal-bayern.de/literaturkalender?task=lpbevent.default&id=7149>).

Mit ihrer Kurzgeschichte „Hildas Helden“ erreichte Anja Mäderer in der Kategorie Studenten den ersten Platz. Alle Preisträgerinnen, sowohl Schülerinnen als auch Studentinnen (Männer waren dieses Jahr keine auf dem Siegereppchen vertreten), präsentierten ihre Texte im Rahmen einer Preisverleihung in den Räumlichkeiten der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Eichstätt. Dort wurden die Preise übergeben: Neben der Anthologie der Gewinnergeschichten des vorherigen Jahres und einer originalen Schreibfeder mit Tintenfass war dies ein Workshop mit dem Krimiautor Leonhard F. Seidl.

Einige Tage darauf fand der Schreibworkshop in Eichstätt statt. Dabei wurden die eingereichten Texte besprochen und kritisiert. Leonhard F. Seidl verriet zudem einige Tipps und Tricks für noch besseres Schreiben. Er hob an „Hildas Helden“ besonders die starken, den Leser durch ihre Exzentrik begeisternden Figuren hervor. Außerdem hielt er die Einbeziehung der Leser in den Text für besonders gelungen. Dies geschieht in „Hildas Helden“ durch die vielen Anspielungen auf mehr oder weniger bekannte Lieder, die einer Schnitzeljagd ähneln.

Anja Mäderer wurde 1991 in Gunzenhausen geboren und wuchs in Unterwurbach auf. Nach dem Abitur am Simon-Marius-Gymnasium zog sie nach Würzburg, wo sie studiert, schreibt und an der Julius-Maximilians-Universität als Tutorin arbeitet. 2012 gewann sie den Kurzgeschichtenwettbewerb „Holzhäuser Hecke-thaler“. Soeben erschien ihr erster Kriminalroman, „Mainleid“ im Verlag Emons.

Die Idee zu „Hildas Helden“ kam ihr im Zug auf dem Weg von Würzburg nach Gunzenhausen. Nachdem sie im *Altmühl-Boten* von dem Wettbewerb der Uni Eichstätt erfahren hatte, beschloss sie, die Grundidee mit dem Wettbewerbsthema „Suche nach dem Glück“ zu verknüpfen. So entstand ein facettenreicher Text, in dem die Frage nach Realität und Fiktion zugunsten von Kreativität und Lebenslust in den Hintergrund treten.

# Chefwechsel bei der Arbeitsagentur

Reinhard Flöter wurde in einer offiziellen Feierstunde verabschiedet – Fusion der beiden Ämter gut bewältigt

**GUNZENHAUSEN (mau)** – Wechsel auf dem Chefposten bei der Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg: Reinhard Flöter ist nun verabschiedet worden. Die Vorstellung seiner Nachfolgerin wird kommenden Dienstag erfolgen.

Flöter trug die Verantwortung bei der Fusion der beiden Ämter. Und die lief erheblich besser als im Vorfeld befürchtet worden war. Das unterstrichen alle Redner bei der offiziellen Feierstunde im Saal der Weißenburg-er Agentur. Dem 64-Jährigen war es wichtig, den Mitarbeitern persönlich Adieu zu sagen. Um möglichst viele zu erreichen, gab es deshalb eine Verabschiedung in Ansbach und eine in Weißenburg.

Naturgemäß gab es dabei viel Lob über den angehenden Ruhestandler zu hören. Landrat Gerhard Wägemann beispielsweise bedauerte, dass die Region einen „hoch geschätzten Behördenleiter“ verliert. Das Weißenburg-er Arbeitsamt war über viele Jahre hinweg geprägt von Eberhard Schneider, danach gab es „immer so Episoden“, formulierte es der Landrat flapsig und war sich des Applauses der Mitarbeiter sicher.

Die nachfolgenden Chefs hielten es jeweils nur ein paar Jahre in der Schwärzergasse in Weißenburg aus. Kaum jemand in der Region dürfte noch alle Namen in der richtigen Reihenfolge zusammenbringen. Doch Reinhard Flöter ist sicher einer von jenen, die im Gedächtnis bleiben werden. Er war „der richtige Chef in der richtigen Zeit“, sagte Gerhard Durst. Der Geschäftsführer operativ war schon unter Schneider der zweite Mann in der Behörde und war Flöters „Statthalter in Weißenburg“ (Wägemann).

Im Juni 2010 wurde Flöter Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Ansbach, zum 1. Januar 2012 übernahm er zusätzlich die Leitung des Weißenburg-er Amtes und machte sich umgehend an die Umsetzung der Fusion. Im Oktober stand bereits die Führungsstruktur in der Form, wie sie „uns ab Januar 2013 zugeordnet war“, erinnerte der scheidende Chef selbst ein wenig stolz. Später lobte er ausdrücklich die übergeordnete Regionaldirektion, die die Umsetzung nach Kräften unterstützt und beispielsweise die entsprechenden Planstellen in Ansbach und Weißenburg bereit stellte.

Flöter habe einen „partnerschaftlichen Weg“ für die Fusion gewählt und „nie eine Übernahme“ im Sinn gehabt, lobte Klaus Beier, stellvertretender Geschäftsführer der Regionaldirektion Bayern. Deshalb habe



Die Vertreter des Personalrats hatten für den scheidenden Chef Reinhard Flöter einige fränkische Schmankerl zusammengepackt. Foto: Maurer

die „Fusion ganz hervorragend geklappt“. Und auch Landrat Gerhard Wägemann, der als letzter Vertreter der Kommunalpolitik Weißenburg-Gunzenhausens dem Verwaltungsausschuss angehört, bekannte: „Das ist deutlich besser gelaufen als wir erwartet oder befürchtet hatten.“ Der Zusammenschluss sei inzwischen kein Thema mehr. „Wir fühlen uns nicht als Außenstelle.“ Daran habe Flöter mit seiner Art einen „gehörigen Anteil“, ist Wägemann überzeugt.

### „Immer alle mitgenommen“

Flöter habe den Rahmen richtig gesetzt, stellte Durst fest. Er habe sich herausgehalten, wenn er nicht gefordert war und Impulse gesetzt, wenn sie nötig waren. Diese „offene, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit“ hätten die Beschäftigten sehr geschätzt. Auch der Verwaltungsausschuss schätzte Reinhard Flöters Art, Entscheidungen „fachlich, sachlich und menschlich sehr durchdacht“ vorzubereiten, sag-

te Udo Noack als Unternehmensvertreter. „Sie haben immer alle mitgenommen.“

Klaus Beier ließ den Werdegang des studierten Juristen noch einmal in Kurzform Revue passieren. Die beiden kennen sich seit vielen Jahren persönlich. Bevor Flöter 1987 seine Karriere in der Agentur für Arbeit startete, war er unter anderem Referendar am Landgericht Regensburg und als Rechtsanwalt tätig. Beim Landesamt Nordbayern und an den Arbeitsämtern in Schwandorf und Nagold arbeitete der Oberpfälzer in verschiedenen Positionen, bis er 2005 in Nagold erstmals auf den Chefposten einer Agentur gesetzt wurde. Nach fünf Jahren folgte mit dem Wechsel nach Ansbach der Weg zurück von Baden-Württemberg nach Bayern.

In der Regionaldirektion habe man Flöter als „immer freundlichen, zuvorkommenden und hilfsbereiten“ Agenturleiter geschätzt, der „zu seiner Meinung, zu seiner Mannschaft und zu seinem Haus“ stand. Er habe gerade bei der Umstrukturierung der

Bundesagentur sehr erfolgreich Prozesse gestaltet und „viele gute Sachen geprägt“. Das Angebot, als Agenturleiter nach Weiden zu gehen, schlug er trotz mehr Nähe zur Familie aus, weil er das westliche Mittelfranken bereits in sein Herz geschlossen hatte.

Da ist es nur stimmig, dass Reinhard Flöter angekündigt hat, in seinem Ruhestand nicht nur in ferne Länder reisen zu wollen, sondern auch häufiger im Fränkischen unterwegs sein möchte, wie Durst verriet. Daneben soll aber auch noch Zeit bleiben für die Fotografie und die Kunst sowie natürlich in erster Linie für die Familie.

Als Abschiedsgeschenk überreichte Angelika Slawisch vom Personalrat einen Korb mit fränkischen Leckereien. Und um zu unterstreichen, dass aus Ansbach und Weißenburg tatsächlich eine Einheit geworden ist, gab es von den Mitarbeitern aus Weißenburg Spezialitäten aus dem Raum Ansbach und von den Ansbachern aus dem Altmühlfränkischen.



Zum Berufsfeld Logopädie gab die Logopädin Elfriede Willer im Gunzenhäuser Gymnasium nähere Erläuterungen, an ihrer Seite Stefan Meier von den örtlichen Wirtschaftsjurunioren.

## 15 Berufe vorgestellt

Berufsinformationstag der Wirtschaftsjurunioren am SMG

**GUNZENHAUSEN** – Jedes Jahr kurz vor dem Schuljahresende veranstalten die Wirtschaftsjurunioren (WJ) Gunzenhausen im Simon-Marius-Gymnasium einen Berufsinformationstag für die 11. Jahrgangsstufe. Die fast 100 Schüler erhielten Auskunft über 15 verschiedene Berufsbilder.

WJ-Vorsitzender Stefan Meier stellte zu Beginn den Gymnasiasten kurz seine Organisation und den Ablauf des Nachmittags vor. Er bedankte sich auch bei der Schule und deren Leiterin Susanne Weigel für das Interesse daran, den Schülern die möglichen Berufschancen vorzustellen, und bei allen Dozenten für ihren Einsatz, die jungen Schüler davon zu überzeugen, dass auch in der hiesigen Region interessante Berufe und Arbeitsplätze auf Abiturienten jetzt oder nach dem Studium warten.

„Die Firmen vor Ort haben sich umgestellt und bieten inzwischen immer häufiger duale Studiengänge an, um junge Nachwuchskräfte hier vor Ort für die heimischen Betriebe zu gewinnen“, sagte der Gewerbebanker. Und ein Leben lang glücklich sein könne man nur, wenn man seine Arbeit liebt, daher solle man die Wahl des späteren Berufs sorgsam treffen. Anschließend zeigte

Walter Niederlöhner von der Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen mit seinem Vortrag „Erfolgreich bewerben“ zehn Tricks auf, die bei der Bewerbung beachtet werden sollten. Die sehr interessierten Schüler passten vor allem beim Hinweis zur Nutzung sozialer Medien genau auf, bevor sie sich in mehrere Gruppen aufteilten, um die Vorträge der übrigen Dozenten zu besuchen.

Als Gastredner konnten gewonnen werden: Professor Dr. Uwe Mummert (Technische Hochschule Nürnberg), Katinka Hüttel (Hüttel Rechtsanwälte, Gunzenhausen), Michaela Birkelbiber (Birkel und Biber OHG, Pleinfeld), Kathrin Röthenbacher (red ad design, Theilenhofen), Professor Dr. Andreas Ratka (FH Triesdorf), Sonja Mark (Planbau, Gunzenhausen), Dr. Kai-Uwe Biederbeck (Orthopädische Gemeinschaftspraxis Dr. Schorradt und Dr. Biederbeck, Gunzenhausen), Dr.-Ing. Simon Amesöder (RF Plast GmbH, Gun), Elfriede Willer (Logopädie Willer), Sandra Höhn (Schulpsychologin, SMG), Christel Seidenath (Lehrerin SMG), Walter Niederlöhner (Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen), Johanna Bittner (Die Fitnessfee, Gunzenhausen), Hermann Zeißner (DAK, Ansbach), Marianne Natalis (Altmühl-Bote, Gunzenhausen).

### Namen als Nachrichten

Die Ära von Klaus Drotziger an der Spitze des Beruflichen Schulzentrums in Gunzenhausen ist mit dem Ende des Schuljahres 2014/15 abgeschlossen. Drotziger wechselt beruflich an seinen Wohnort Weißenburg, wo er Chef von FOS und BOS sein wird. Seit 2004 führte er die Berufsschule, die Wirtschaftsschule und die Meisterschule für Schreiner. Sein Stellvertreter Thomas Grad hat nun in einer schulinternen Feier dargelegt, worin die wesentlichen Herausforderungen und Brennpunkte seit 2004 bestanden.



Die Wirtschaftsschule musste mit sinkenden Schülerzahlen zurecht kommen. Das bedeutete eine Verkleinerung des Personalstamms. Mit Veranstaltungen, verstärkter Informationsarbeit und Werbung bei der Elternschaft und in der breiten Öffentlichkeit schärfte man mit Erfolg das Profil dieser Schulart, die sich mehr als stabilisiert hat. Ähnlich die Meisterschule: Sie erlebte vor Jahren eine Schülerecke und ist heute wieder sehr gut aufgestellt. Der Lehrplan wurde umgestellt und das Meisterprüfungsprojekt durchgeführt. Die Berufsschule musste sich auch größeren Veränderungen stellen. Sie verlor Berufe, gewann neue dazu. Hier musste Klaus Drotziger mit vielen Firmen sprechen und die Vorteile der betriebsnahen Beschulung in Gunzenhausen herausstreichen. Die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer wurde intensiviert.

Drotziger legte sich schwer ins Zeug für die Verbesserung der Ausstattung. In den zurückliegenden elf

Jahren wurden zuerst die Berufsschule und dann die Wirtschaftsschule energetisch saniert. Die Klassenzimmer sind mit neuen Möbeln, Pinnwänden, PCs mit Beamern und Doku-Kameras bis hin zu Spickblenden eingerichtet. Der mit 2,4 Millionen Euro bewilligte Umbau der Berufsschule hat begonnen, der Anbau für die Zimmerer steht kurz vor dem Abschluss. Der Bau der Mittagverpflegung unter der Aula wird demnächst ausgeschrieben, und der bestmögliche Brandschutz muss definiert werden. All das sind auch Aufgaben für Drotzigers Nachfolger, der aber noch nicht feststeht.

Foto: Dressler